Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (E. Kötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 85 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 234 | Mittwoch, den 25. August 1937 | Jahrgang 1937

Ernste Sorgen der englischen Regierung über die Entwicklung in China.

Der Zinsendienst der chinesischen Sterlinganleihen gilt als gefährdet. — Chamberlain und Eden brechen ihren Urlaub ab und kehren nach London zurück.

Heute Ministerbesprechung.

DNB **London**, 24. August.

Außenminister Eden kehrte am Dienstagnachmittag, seinen Urlaub in der Grafschaft Hampshire unterbrechend, nach London zurück. Er wird mit dem Ministerpräsidenten, der am Mittwochvormittag in London eintrifft, und einigen anderen Kabinettsmitgliedern die Lage im Fernen Osten besprechen. Voraussichtlich wird Eden die englische Hauptstadt am Donnerstag wieder verlassen. Chamberlain wird voraussichtlich bereits am Mittwochabend nach Schottland zurückreisen.

Wie hier verlautet, scheint man sehr enttäuscht zu sein darüber, daß auf den englischen Vorschlag der gleichzeitigen Zurückziehung der chinesischen und japanischen Truppen aus Schanghai noch keine befriedigenden Antworten eingegangen sind. Nach Mitteilung aus chinesischen Kreisen in London scheint man seitens Chinas die Annahme der britischen Vorschläge von der Annahme durch Japan abhängig zu machen. In japanischen Kreisen in London wird die Meinung vertreten, daß die japanischen Truppen doch in Kürze die Chinesen aus Schanghai vertreiben würden und daß nach Verlegung des Kriegsschauplatzes keine Notwendigkeit mehr für die Schaffung einer neutralen Zone in Schanghai bestehe.

Die Londoner Abendpresse beschäftigt sich weiterhin mit den bevorstehenden Besprechungen Chamberlains in London.

„Evening News" berichtet hierzu, daß sie sich außer auf die Lage in China auch auf die Verbesserung der britischen Beziehungen zu Italien erstrecken würden. Der britische Botschafter in Rom werde in der nächsten Woche nach Rom abreisen.

„Star" meldet u. a., daß auch die Oberkommandierenden der drei Waffengattungen an den Besprechungen teilnehmen würden. Bei den Unterredungen am Mittwoch würden vor allem die Informationen eine Rolle spielen, wonach Japan größere Truppenmassen in der Nähe von Tsingtau und in Südchina in der Nähe von Kanton zu landen beabsichtige. Diese Informationen seien insofern wichtig, als aus ihnen zu ersehen sei, daß Japan einen großen und entscheidenden Krieg vor allem längs der Meeresküste in Erwägung ziehe. Die britische Regierung betrachte diese Lage nicht ohne Unruhe, da der Zinsendienst der chinesischen Sterlinganleihen von dem Ertrag der Seezölle, die unter britischer Verwaltung erhoben würden, abhänge.

Ein Friedensappell Hulls.

DNB **Newyork**, 24. August.

Staatssekretär Hull gab Montag eine formelle Erklärung ab, in der er an China und Japan appellierte, nicht zum Kriege zu schreiten. Beide Völker sollten vielmehr ihre Streitfragen im Sinne derjenigen Grundsätze regeln, von denen sich nicht nur Amerika, sondern auch die meisten Staaten der Erde in ihren internationalen Beziehungen leiten ließen.

Die amerikanische Regierung habe schon seit Beginn des Konfliktes im Fernen Osten beide Völker ersucht, sich der Feindseligkeiten zu enthalten. Hull erinnerte in diesem Zusammenhang an die kürzlichen Schlichtungsversuche und hob hervor, daß die amerikanische Regierung weder an politische Allianzen, noch an eine extreme Isolierung glaube, daß sie aber an einer internationalen Zusammenarbeit festhalte, um durch friedliche Methoden die Ziele zu erreichen, wie sie in der Erklärung der Washingtoner Regierung vom 16. Juli ds. Js. festgelegt wurden. Der Staatssekretär betonte, daß die amerikanischen Truppen in China nicht Eroberungszwecken dienten, sondern zum Schutze der amerikanischen Staatsbürger bestimmt seien.

Er gab ferner der Meinung Ausdruck, daß die derzeitigen Streitfragen und Probleme, welche die amerikanische Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Pazifischen Ozean interessieren, allerdings weit über die unmittelbare Frage des Schutzes der USA-Bürger und der amerikanischen Belange hinausgingen. Die Verhältnisse, welche in diesem Gebiet herrschten, stünden in unmittelbarem Zusammenhang mit den allgemeinen politischen Grundsätzen der Erklärung vom 16. Juli, die die Zustimmung von über 50 Staaten gefunden habe. Die amerikanische Regierung sei fest davon überzeugt, daß die in dieser Erklärung zusammengefaßten Grundsätze wirkungsvoll die zwischenstaatlichen Beziehungen regeln könnten.

Die Japaner auf dem Vormarsch.

DNB **Tokio**, 24. August.

Die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, daß Teile der in Tschachar operierenden Kwantung-Armee Wantsüanhs, 15 Kilometer nordwestlich von Kalgan, eingenommen haben, während andere Abteilungen die Bahnlinie Peiping-Suiyuan, 15 Kilometer südlich von Wantsüanhs, erreichten. Damit wird den bei Nankau kämpfenden Chinesen der Rückzug unter Benutzung der Bahnlinie abgeschnitten.

Japanische Abteilungen dringen längs der Pukau-Bahn in Richtung auf Dsinghais, 45 Kilometer südwestlich von Tientsin, vor und greifen die Stadt an. Wie Domei meldet, haben die japanischen Truppen den Nankau-Paß besetzt. Der Paß ist ein strategisch wichtiger Punkt nördlich von Peiping.

Vor großen Offensivhandlungen

Eine Erklärung des Kriegsministers Sugiyama.

DNB **Tokio**, 24. August.

Während einer Konferenz der Regierungsparteien am Montag erklärte Kriegsminister Sugiyama, daß die Dauer des chinesisch-japanischen Konfliktes augenblicklich nicht abzuschätzen sei. Die japanische Regierung sei jedoch entschlossen, auf eine möglichste Beschleunigung zur Beendigung des Streitfalles hinzuarbeiten.

Die japanischen Streitkräfte würden aus diesem Grunde nicht mehr auf die Initiative ihres Gegners warten, sondern selbst zu aktiven militärischen Handlungen übergehen, um die chinesischen Truppen von der Aussichtslosigkeit ihres Widerstandes zu überzeugen.

Die japanische Wehrmacht sei entschlossen, die chinesische Taktik, die Entscheidungen unbegrenzt hinauszuziehen, nicht mitzumachen.

In politischen Kreisen beurteilt man die Erklärung des Kriegsministers als eine Ankündigung, derzufolge ein neuer Abschnitt im chinesisch-japanischen Konflikt begonnen habe, der von großzügigen Offensivhandlungen der japanischen Armee bestimmt sei.

560 Deutsche verließen Schanghai.

DNB **Schanghai**, 24. August.

Die „Gneisenau" hat am Dienstagmittag Schanghai mit 560 deutschen Flüchtlingen an Bord verlassen.



Dr. Ley auf Vogelsang.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte auf der Ordensburg Vogelsang die versammelten 800 Kreisobmänner der DAF. Das Bild zeigt seine Ankunft auf der Burg.
(Presseamt der DAF — Scherl-M.)

Der Zugverkehr nach Garmisch und Mittenwald stillgelegt.

Schwere Unwetterschäden in Südbayern.

× **München**, 24. August.

Die Niederschläge am Wochenende und im Laufe des Montags haben im Alpengebiet große Ausmaße angenommen und namentlich im Werdenfelser Land zu Ueberschwemmungen geführt. Die Bahnstrecke München—Garmisch ist an drei Stellen auf größere Strecken bis zu 30 Zentimeter hoch vom Wasser überflutet, so daß am Montag um 23 Uhr der Zugverkehr ab Murnau eingestellt werden mußte.

Auch die Fernverkehrsstraße München—Garmisch ist teilweise von den Fluten überspült, so daß jeder Autoverkehr unmöglich ist.

Zwischen Garmisch und Mittenwald ist die Straße sowohl auf bayerischem Gebiet zwischen Kaltenbrunn und Klais wie auch auf österreichischem Gebiet bei Scharnitz durch Hochwasser und Vermurungen unterbrochen. Ebenso ist die Straße Garmisch—Reutte mehrfach gesperrt. Da auch die Arlbergbahn wegen Bergsturzes stillgelegt wurde, muß der gesamte Zugverkehr über Salzburg—München—Lindau umgeleitet werden.

Der Verkehr auf der Mittenwaldbahn ist vollkommen unterbrochen, da die Strecke infolge schwerer Regengüsse an zehn bis zwölf Stellen verschüttet wurde. Es gelang zwar, den Verkehr von Innsbruck bis Hochzirl und bis Seefeld freizumachen, doch ist eine Weiterführung der Züge unmöglich, da der Ort Scharnitz völlig überschwemmt ist, trotzdem die ganze Nacht hindurch an der Hochwasserbekämpfung gearbeitet wurde. Die Schanzer-Brücke bei Scharnitz wurde von den Wassermassen weggerissen, und auch in den Seitentälern des Karwendel-Gebirges sind zahlreiche Brücken zerstört worden.

Besonders der ganze Bezirk Außerfern ist schwer gefährdet und vom übrigen Tirol abgeschnitten. In der Nähe von Imst sind mehrere Bergstürze niedergegangen, so daß die Stadt Imst von der Außenwelt abgeschnitten ist. Bei Lermoos trat ein Bach aus den Ufern und richtete zahlreiche Schäden an den Häusern an. Auch das Lechtal, das Tannheimertal, das Sellraintal und verschiedene andere Täler sind durch Geröllmassen und Ueberschwemmungen vom Verkehr abgeschnitten.

Hochwassergefahr überwunden.

DNB **München**, 24. August.

Am Dienstagnachmittag hat sich die Hochwasserlage gebessert. In München hatte die Isar mit einem Plus von 440 cm am Pegel Bogenhausen den Beharrungszustand erreicht, nachdem das Wasser bis dahin stündlich um 25 cm gestiegen war.

Der Bahnverkehr zwischen Murnau und Garmisch-Partenkirchen wird voraussichtlich erst am Mittwochabend wieder aufgenommen werden. Die Staatsstraße Murnau—Garmisch steht noch unter Wasser. Privatautos, die am Dienstagnachmittag durchzukommen versuchten, sind im Wasser stecken geblieben.

Auf der Mittenwald-Bahn zwischen Garmisch und Mittenwald ist der Verkehr noch vollkommen lahmgelegt. Bei Klais arbeiten Pioniere und Arbeitsdienst eifrig an der Beseitigung der großen Murre, die den Bahndamm in einer Länge von 30 bis 40 m drei bis vier Meter hoch bedeckt.

In Mittenwald selbst mußten an der Isar gelegene Siedlungen geräumt und ihre Bewohner in einer Kaserne untergebracht werden. Hochwassergefahr besteht aber nicht mehr. Der Bahnverkehr Garmisch—Mittenwald kann frühestens am Mittwochmittag wieder aufgenommen werden.

Auch aus Garmisch-Partenkirchen wird gemeldet, daß die Hochwassergefahr als überwunden angesehen werden kann. Besondere Schäden hat das Hochwasser dort nicht angerichtet. Dagegen ist das Wasser bei Farchant und Oberau in Siedlungshäuser eingedrungen. In Eschenlohe mußte das Hartsteinwerk seinen Betrieb einstellen. Dort stand die Straße am Dienstagabend noch einen Meter unter Wasser.

Aus dem Allgäu wurde am Dienstagabend berichtet, daß die Hochwassergefahr dort ebenfalls überwunden ist.

Starke Zunahme des Reichssteueraufkommens.

Bereits 713 Millionen RM. höher als im Vorjahr.

DNB **Berlin**, 24. August.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betrugen nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums im Juli 1937 insgesamt 1162,8 Millionen Reichsmark gegenüber 998,6 Millionen Reichsmark im gleichen Monat des Vorjahres, das sind also 164,2 Millionen Reichsmark mehr. Dabei zeigt die Gruppe der Besitz- und Verkehrssteuern eine Zunahme des Aufkommens um 121,7 Millionen Reichsmark auf 761,4 (639,7) Millionen Reichsmark und die der Zölle und Verbrauchssteuern eine solche um 42,5 Millionen Reichsmark auf 401,4 (358,9) Millionen Reichsmark. In den bis jetzt abgelaufenen vier Monaten April bis Juli des Rechnungsjahres 1937 betrug das Gesamtaufkommen an Steuern 4240,3 (im Vorjahr 3526,5) Millionen Reichsmark, das sind also 713,8 Millionen Reichsmark mehr als im Vorjahr. Dabei erbrachten im einzelnen die Besitz- und Verkehrssteuern mit 2918,2 (2332,8) Millionen Reichsmark ein Mehr von 585,4 Millionen Reichsmark und die Zölle und Verbrauchssteuern mit 1322,1 (1193,7) Millionen Reichsmark ebenfalls ein Mehr von 128,4 Millionen Reichsmark.

Bei Betrachtung der Zahlen ist jedoch zu berücksichtigen, daß in dem Mehraufkommen drei Posten enthalten sind, die im Vorjahr noch nicht vorgekommen sind:

a) die Urkundensteuer in den Monaten April/Juni 1937, da die Urkundensteuer erst ab 1. Juli 1936 Reichssteuer geworden ist,

b) die Erhöhung der Körperschaftssteuer durch das Gesetz zur Aenderung des Körperschaftssteuergesetzes vom 27. August 1936,

c) die Beförderungssteuer für den Güter- und Werkfernverkehr und für den Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.

Amerikanischer Bomber abgestürzt.

DNB **San Diego**, 24. August.

Während der Nachtmanöver der Marineluftflotte stürzte in der Bucht von San Diego ein Bombenflugzeug mit acht Mann Besatzung ab. Sechs von den Insassen wurden getötet, zwei schwer verletzt von einem in der Nähe befindlichen Zerstörer aufgefischt. Der abgestürzte Bomber gehörte zu den modernsten Maschinen der Luftflotte, von denen jede mit einem Kostenaufwand von 150 000 Dollar gebaut wurde. Flugzeuge seiner Art unternahmen in diesem Jahr die erfolgreichen Massenflüge nach Panama und Hawai.

Aufmarsch der Fronten in Polen.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter.

◇ **Warschau**, im August.

Seit dem Tode des Marschalls Pilsudski und der Einführung der neuen Wahlordnung, durch die den alten politischen Parteien ihr Einfluß genommen wurde, sind im innerpolitischen Leben Polens Erscheinungen aufgetreten, die man als „Dekomposition" bezeichnet hat. Diese Dekomposition machte sich in allen politischen Lagern bemerkbar. Die junge Generation der nationalen Opposition versuchte eigene Wege zu gehen, innerhalb des Regierungslagers traten immer deutlicher Meinungsverschiedenheiten zutage. Der Eintritt des Marschalls Rydz-Smigly in die Politik, dessen Auftakt bezeichnenderweise mit dem Besuch in Paris und der Erneuerung des polnisch-französischen Bündnisses gemacht wurde, ließ eine Konsolidierung erwarten, die jedoch bisher nicht erfolgt ist. Der in seinem Auftrage vom Vorsitzenden des Verbandes der Legionäre Oberst Koc unternommene Versuch der Bildung einer neuen Regierungspartei ist noch nicht abgeschlossen, aber man kann schon heute sagen, daß er in das politische Leben Polens etwas Neues hineintragen wird, das man bisher nicht kannte: eine straffe politische Organisation, geleitet in soldatischem Geist und von Männern, die voraussichtlich auch stets soldatisch handeln werden. Wenn diese neue Organisation, das „Lager der nationalen Einigung", nach ihrem Aufbau auch nicht die Mehrheit des polnischen Volkes in ihren Reihen zählen wird, so wird doch das spezifische Gewicht dieses Lagers so stark sein, daß es in absehbarer Zeit alle anderen politischen Gruppen und Grüppchen, sofern man sie nicht als unnütz einfach auflösen wird, in den Schatten stellen und sie zu einem langsamen aber sicheren Absterben bringen wird.

In diesem Sommer gab es keine politischen Ferien in Polen, der Wawelkonflikt und die außerordentliche Parlamentstagung haben sich so ausgewirkt, daß das politische Leben trotz der Sommerhitze weiter ging und keine Pause eintrat. Nun hat die Tagung des Verbandes der Legionäre am 8. August d. J. in Krakau den Politikern einen neuen Antrieb gegeben. Aus dem Echo der Rede des Marschalls Rydz-Smigly und aus dem Verlauf der Tagung können mancherlei Schlüsse gezogen werden, und die polnischen Blätter aller Schattierungen haben dies denn auch ausgiebig getan. Zieht man einen Querschnitt durch alle diese Blätterstimmen, so läßt sich ohne weiteres erkennen, daß nunmehr ein Aufmarsch der Fronten begonnen hat. Die Mobilisierung des Obersten Koc ist zwar noch im Gange, doch haben verschiedene oppositionelle Gruppen ihre Stellungen bereits bezogen und wieder andere schicken sich an, in die eine oder in die andere Front einzuschwenken.

Die „Dekomposition" im bisherigen Regierungslager dürfte ihren Gipfelpunkt erreicht haben und die Scheidung der Geister jetzt klar erkennbar sein. Sie war schon in Krakau bei der Legionärstagung zu beobachten. Einige bisher führende Persönlichkeiten des Regierungslagers haben gefehlt, allen voran Oberst Slawek, der letzte Leiter der parlamentarischen Gruppe der Pilsudskianhänger. Man weiß, daß er mit

dem Beginnen des Marschalls Rydz-Smigly und dessen Beauftragten Oberst Koc nicht einverstanden ist. Ob die anderen Ferngebliebenen nur aus purer Opposition nicht erschienen sind, wer könnte es mit Bestimmtheit sagen? Gewiß ist, daß der linke Flügel des bisherigen Regierungslagers nach links abschwenken wird, ebenso wie die „Legion der Jungen", die einmal gegründet wurde, um Pilsudski die Jugend zuzuführen, schon zu den Sozialisten gegangen ist. Man begeht aber einen Fehler, wenn man diese Grüppchen als den linken Flügel der Legionäre bezeichnet. Fast alle ehemaligen Legionäre sind entweder im aktiven Militärdienst, also Offiziere, oder aber in irgendwelchen Staatsstellungen. Diese werden ohne Zweifel ihrem Vorsitzenden Oberst Koc und erst recht dessen Auftraggeber Marschall Rydz-Smigly ebenso Gefolgschaft leisten, wie sie es Pilsudski gegenüber taten. Von den heutigen Kabinettsmitgliedern ist der Ministerpräsident und Innenminister General Skladkowski ebenfalls ein getreuer Gefolgsmann Rydz-Smiglys. Auch Oberst Beck ist zweifelsohne als Gefolgsmann zu werten, die übrigen Minister aber haben bis heute — soweit etwas darüber bekannt wurde — ihren Beitritt zum Lager des Obersten Koc nicht vollzogen. OZN — das Lager der nationalen Einigung — ist heute auch nicht Regierungspartei und trägt auch nicht die Verantwortung für die Regierung Skladkowski, aber es will einmal Regierungspartei werden, d. h. es wird, wenn seine Organisation genügend stark ist, die Regierung übernehmen. Wahrscheinlich wird das Lager den Wunsch nach Uebernahme der Regierungsgewalt gar nicht äußern, sondern es wird vom Staatspräsidenten, dem ja allein nach der Verfassung das Recht zusteht, die Regierung zu ernennen, zur Uebernahme der Regierung aufgefordert werden. Es ist eine ganz eigenartige Lage, in der sich die heutige Regierung befindet, die für den Außenstehenden schwer verständlich und, es sei zugegeben, auch für viele Polen nicht leicht begreiflich ist.

Marschall Rydz-Smigly strebt in der Ueberzeugung, daß für die Zukunft Polens eine Einigung der nationalschöpferischen Kräfte notwendig ist, eine solche an. Noch hat die rechte Opposition keine Erklärung zu dem Aufruf des Marschalls abgegeben. Die bisher in ihrer Presse gemachten Vorbehalte kann man so deuten, daß sie nicht abgeneigt wäre, in das Lager des Obersten Koc überzugehen, wenn verschiedene ihr sehr unliebsame Persönlichkeiten aus der heutigen Regierung und verschiedenen maßgebenden Stellen ausgebootet würden. Aus mancher Presseäußerung kann man die Zustimmung zu den Worten Rydz-Smiglys, die dieser da und dort gesagt hat, herauslesen. Der Haupteinwand, der von dieser Seite gemacht wird, ist der, daß „eine Einigung der Nation" nicht gleichbedeutend sein könne mit einer völligen und vorbehaltlosen Unterordnung aller unter eine kleine Gruppe, die sich berufen fühle. Man will also die Mitbestimmung erreichen. So betrachtet, müßte man weitere Schritte des Obersten Koc nach rechts erwarten.

Dieser Frontbildung stehen die „demokratischen" Gruppen gegenüber, und auch hier beginnt sich der Zusammenschluß zu vollziehen. Liberalistische Denkweise und Festhalten an den letzten Resten demokratischer Einrichtungen in Polen gibt den Sozialisten, den Bauern der Volkspartei und den demokratischen Grüppchen aus dem bisherigen Regierungslager den Grund zum Zusammengehen. Wohin soll aber der Weg führen? Diese Leute sagen: zur Regierungsübernahme, der aber erst eine große Auseinandersetzung vorausgehen müßte. Die Frage ist nur, ob Oberst Koc sich auf eine solche Auseinandersetzung einlassen wird.

An 12000 Festspielgäste in Bayreuth.

DNB **Bayreuth**, 24. August.

Nach den Fremdenlisten weilten während der Bayreuther Festspielzeit insgesamt 11600 Festspielgäste in der Stadt Richard Wagners. Von diesen Besuchern waren 2050 Ausländer aus 55 Staaten aller Erdteile. 430 Ausländer kamen aus den Vereinigten Staaten, 230 aus England, 225 aus Frankreich, 190 aus Oesterreich, 175 aus der Tschechoslowakei, 130 aus Holland, 110 aus der Schweiz, 95 aus Dänemark und 75 aus Italien. Auch aus Brasilien, Aegypten, Südafrika und Australien waren Gäste zu den Festspielen gekommen.

Santanders Wasser- und Lichtversorgung in Händen der nationalen Truppen.

Alle militärischen Ziele erreicht.

DNB. **Salamanca**, 24. August.

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag lautet:

Santanderfront: Die Navarra-Brigaden besetzten am Sonntag nach der Einnahme von Las Fraguas an der Straße Palencia-Santander die Orte Elghea, Santa Cruz, Orada, La Serna, Arenas de Eduna, Los Villaras, San Cristobal, Cueto del Agua, San Martin und machten viele hundert Gefangene. Die tapferen Legionärstruppen besetzten in der Nacht zum Montag östlich von Santander Alto de Campo, El soto und im Verlaufe des Tages Cogino, Monte Pando, die Höhen 205, 653, 608, Monte Caballar Pico Miguelon, sowie weitere zehn Ortschaften. Sie haben die Straße von Vega de Carriedo erreicht und überschritten und sind nördlich von dieser Straße bis Penalaseda und Santa Maria de Cayon gekommen. Die Legionärstruppen haben jeden Widerstand des Gegners zunichte gemacht. Er ist in nördlicher Richtung geflohen. Die Schnelligkeit des Vormarsches hinderte den Gegner, die Sprengungen der Marschstraße durchzuführen. Zur Zeit dieser Meldung dauert der Vormarsch an.

Die Navarra-Brigaden haben noch den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Los Corales an der Straße Palencia-Santander besetzt und ferner nördlich von diesem Ort gelegene Höhen, nämlich den Berg Gedo und andere wichtige Positionen, wobei sie jeden Widerstand überwanden.

Die „Schwarzpfeile" haben die feindliche Front an der östlichen Provinzgrenze durchbrochen und Miono, Santullan und Semano besetzt. Die Vorhuten kamen bis Castro Urdiales. Andere Kolonnen haben die Orte Herrers, Ventosa, Otane und Traslavina genommen.

Die an der Biscaya-Front operierenden Kolonnen haben ferner im Südwesten von Valmacedas die Orte Cadagua, Lezama, Villasuco, Sopelano, Vivanco, Arced, Campillo und andere Orte besetzt. Der Vormarsch dauert auch hier zur Stunde an.

Asturien-Front: Der Feind griff am Montag in den frühen Morgenstunden die von unseren Truppen Sonntag eroberten Stellungen an, wurde aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Vor einer einzigen Stellung ließ er 60 Leichen zurück.

Luftwaffe: Sonntag und Montag wurden zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ergänzung zum Heeresbericht: Nach Abfassung des Heeresberichts läuft die Nachricht ein, daß die Navarra-Brigaden auf ihrem Vormarsch alle militärischen Ziele erreicht haben. Die Höhen von Ibio, Cabanas, Los Llanos und Positionen beim Kilometer 480 der Straße Palencia-Santander wurden besetzt. Dadurch sind wieder zwölf Ortschaften in die zweite Linie gerückt. Unsere Linien befinden sich 5½ Kilometer vor Torrelavega, so daß diese wichtige Stadt bereits unter dem Feuer unserer Kanonen liegt.

Die Vorhuten 15 km vor Santander.

Alle Rückzugswege den Bolschewisten verlegt.

DNB. **Reinosa**, 24. August.

Der Vormarsch der nationalen Streitkräfte auf Santander geht am Dienstag seit Morgengrauen weiter. Die bolschewistische Linie ist an allen Abschnitten ins Wanken geraten. Der Gegner macht den Eindruck größter Ratlosigkeit und Verwirrung. Einzelne versprengte feindliche Gruppen, die jede Verbindung mit ihrer Leitung verloren haben, versuchen Widerstand zu leisten, der aber vergeblich bleibt. Die Zahl der Gefangenen wird immer größer.

Die Vorhut der Navarra-Brigaden ist bis auf Gewehrschußweite an den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Torrelavega herangekommen. Diese Ortschaft ist gleichzeitig das Zentrum der Eisenindustrie der Provinz Santander. Westlich des Ortes wurde bereits das Dorf Quijas an der Straße Torrelavega-Asturien erreicht. Die Bolschewisten mußten den Verkehr auf dieser wichtigen Straße bereits einstellen.

Die Legionärstruppen besetzten am Dienstag auf ihrem Vormarsch längs der Straße Burgos-Santander Puente Viesgo, wo sich das Elektrizitätswerk befindet, das Santander mit Licht versorgt. Die Licht- und auch die Wasserversorgung der Stadt befindet sich damit in den Händen der Nationalen. Die Vorhuten liegen jetzt in direkter Linie 15 km vor Santander.

Die östlich der Straße Burgos-Santander vordringenden nationalen Streitkräfte beherrschen nach der Einnahme mehrerer Ortschaften Lierganes und beschießen die Küstenstraße Santander-Bilbao, die die Hauptverbindung der bei Castro Urdiales mit zahlreichem Kriegsmaterial stehenden Bolschewistenhorden mit Santander bildet. Damit sind ihnen alle Rückzugswege verlegt.

Auch im Mena-Tal geht der Vormarsch weiter. Die Bolschewisten, die seit vielen Monaten Stellungen in der Gegend von Villasante besetzt hielten, sind dadurch gleichfalls abgeriegelt..

Die an der Küste marschierenden nationalen Bataillone stehen nach der Einnahme mehrerer Ortschaften bereits in der Nähe von Liendo, ein km westlich von Castro Urdiales.

Franco baut ein gesundes Landvolk auf.

Getreidekammerverordnung als vernichtender Schlag gegen Schieber und Spekulantentum.

DNB. **Salamanca**, 24. August.

In weiter die Befreiung Spaniens von der bolschewistischen Schreckensherrschaft vorschreitet, desto umfangreicher und weitblickender wird der Aufbau des seit langer Zeit vom Unglück verfolgten Landes in Angriff genommen. Während der Krieg noch tobt, wird von General Franco schon umfassende Friedensarbeit geleistet. Der spanische Staatschef hat jetzt ein Dekret unterzeichnet, das von größter sozialer und nationaler Bedeutung ist.

Es schützt den spanischen Bauer und Landarbeiter, der unter der Wirtschaftskrise der vergangenen Jahre am meisten gelitten hat und damit die Grundlage des völkischen Lebens. Die Verordnung sieht die Bildung einer nationalen Getreidekammer vor, die dem Landmann sein Getreide zu erheblich günstigeren Preisen abnimmt, als er sie bislang erzielen konnte. Auf diese Weise werden die Großspekulanten und der ungesunde Zwischenhandel ausgeschaltet, die früher das Getreide zu lächerlich niedrigen Preisen aufkauften.

Die Getreidekammer wird sich ferner weitgehend um das Wohl des Landarbeiters und seiner Familie kümmern und als erstes einen allgemeinen Mindestlohn festsetzen, der bei Androhung schwerer Strafen vom Arbeitgeber anzuerkennen ist. Eine andere Aufgabe der Getreidekammer besteht in der Ueberwachung der Getreideanbauflächen zur Vermeidung von Ueberproduktion bei den einzelnen Getreidesorten.

Mißbrauch der britischen Flagge.

Britische Schiffe mit ausländischer Besatzung.

Protest beim Handelsministerium.

DNB **London**, 24. August.

Fast sämtliche Londoner Morgenblätter berichten über den Fliegerangriff auf den britischen Frachtdampfer „Naomi Julia" auf der Höhe von Korsika, der Montag nachmittag wohlbehalten unter dem Schutz eines französischen U-Bootes im Hafen von Port Vendres einlief.

„Daily Expreß" bringt einen groß aufgemachten Bericht aus Gibraltar, wonach die Kommandanten der britischen Mittelmeerflotte beim englischen Handelsministerium gegen den Mißbrauch der britischen Flagge in der Handelsschiffahrt des Mittelmeeres heftig protestiert hätten. Nach gewissen Aufstellungen habe es sich jetzt ergeben, daß über 60 Handelsschiffe, die unter der britischen Flagge das Mittelmeer befuhren, mit Spanien in Handelsverbindungen ständen. Rechtmäßig seien alle diese Schiffe britische Fahrzeuge. Ihre Schiffspapiere seien tatsächlich von Engländern in England im Register eingetragen. Die Mannschaften aber und die Ladungen dieser Schiffe seien fast ohne Ausnahme ausländisch und die Schiffe selbst seien von Ausländern gechartert. Oft schon sei es vorgekommen, daß in Gibraltar britische Handelsschiffe eingelaufen seien, auf denen nicht ein einziger Mann der ganzen Besatzung ein Wort englisch gesprochen habe. Unter den Marinebehörden und Schiffahrtsgesellschaften und selbst unter den Nichteinmischungsbeamten in Gibraltar herrsche große Empörung über diesen Stand der Dinge. Die Schiffahrtsagenten in Gibraltar erklärten, daß durch diesen Mißbrauch der britischen Flagge die ganze britische Handelsflotte in Mißachtung gebracht worden sei. Wohl müßten die britischen Kriegsschiffe den bedrohten britischen Handelsschiffen im Mittelmeer ihren Schutz angedeihen lassen; es sei aber völlig unmöglich, daß jedesmal ein Kriegsschiff auslaufe, wenn irgend eines dieser unter britischer Flagge fahrenden Handelsschiffe einen Hilferuf aussende.

Konteradmiral Waßner †.

DNB **Amsterdam**, 24. August.

Der Marineattaché an der deutschen Botschaft in London und an der deutschen Gesandtschaft in Den Haag, Kontreadmiral Waßner, ist heute in den frühen Morgenstunden in Den Haag, wo er sich auf einer Dienstreise aufhielt, an Herzschlag gestorben.

Konteradmiral Waßner war während des Krieges U-Boot-Kommandant und wurde am 15. März 1918 mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Nach Beendigung des Krieges war Waßner zuerst von 1921 bis 1925 zur Dienstleistung bei der Marineleitung kommandiert und anschließend u. a. Kommandant des Segelschulschiffes „Niobe" und des Kreuzers „Karlsruhe". Am 1. April 1933 wurde er zum Marineattaché an der deutschen Botschaft in London ernannt. Am 1. Oktober 1936 erfolgte seine Beförderung zum Konteradmiral.

Titulescu nach Moskau eingeladen.

DNB **Warschau**, 24. August.

Der ehemalige rumänische Außenminister Titulescu ist, wie die polnische Presse aus Bukarest meldet, von Außenkommissar Litwinow-Finkelstein zu einem mehrtägigen Besuch nach Moskau eingeladen worden.

Am 10. und 17. Oktober Gemeindewahlen in Frankreich. Die französische Regierung hat im Laufe des Kabinettsrates, der am Dienstagnachmittag stattfand, auf Vorschlag des Innenministers beschlossen, die Gemeindewahlen auf den 10. und 17. Oktober festzusetzen.

Verschärfung im polnischen Bauernstreik.

Zehn Personen bei blutigen Zusammenstößen getötet.

Neue Verhaftungen. — Kommunisten als Drahtzieher.

DNB **Warschau**, 24. August.

Die Polizei hat eine weitere Anzahl von führenden Mitgliedern der Bäuerlichen Volkspartei, die zurzeit einen Lebensmittel-Lieferungsstreik vor allem in Galizien durchzuführen versucht, verhaftet. U. a. wurden die im Lemberger Sekretariat der dortigen Wojewodschaftszentrale der Partei beschäftigten Rechtsanwälte Tabrisz und Zalenski in Przeworsk in Mittelgalizien sowie der gesamte Kreisvorstand samt den Vorsitzenden der einzelnen Ortsgruppen in Haft genommen.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist es zu blutigen Zusammenstößen bei Jaroslaw und in Limonowa in Mittelgalizien gekommen. Streikende Mitglieder der Bäuerlichen Volkspartei hatten Bauern, die Lebensmittel auf die Märkte zu bringen versucht hatten, angegriffen. Als die Polizei die angegriffenen Bauern in Schutz nahm, kam es zu Zusammenstößen zwischen den Mitgliedern der Partei und der Polizei. Nach der amtlichen Darstellung wurden hierbei sowohl in Jaroslaw wie in Limanowa je fünf Personen getötet. Bei diesen Unruhegebieten handelt es sich um Gegenden, die die ärmste bäuerliche Bevölkerung Polens haben. Nach den amtlichen Ermittlungen haben Kommunisten bei diesen durch den Streik hervorgerufenen Unruhen die Hand im Spiel.

Riesiger Bestechungsskandal in Polen.

Acht Juden auf der Anklagebank.

DNB **Warschau**, 24. August.

In Krakau begann am Montag ein Prozeß, der in der Geschichte der polnischen Justiz einzigartig dasteht. Einer Gesellschaft von zwei Juden und zwei Jüdinnen als Hauptangeklagte und einer zweiten Gruppe von vier weiteren Juden wird vorgeworfen, mit Hilfe der später in der Untersuchungshaft verstorbenen Frau des Präsidenten des Krakauer Appellationsgerichtes Parylewicz eine Organisation eingerichtet zu haben, die sich fast ausschließlich mit Bestechungsangelegenheiten auf dem Boden der Gerichte befaßt habe. Im einzelnen wird dieser galizischen Gesellschaft zur Last gelegt, mit Hilfe von finanziellen Zuwendungen einflußreiche Stellungen im Gerichtswesen vermittelt zu haben, die Gerichte durch Vermittlung der genannten Frau zu parteiischen Urteilen bewegt und gegen gute Bezahlung gewerbliche Konzessionen, Staatsbürgerschaften, Straferlasse und Verjährungen, Begnadigungen u. dgl. m. besorgt zu haben.

Das „Unternehmen", das Zweigstellen in ganz Galizien unterhielt, war für die Angeklagten ein ausgezeichnetes „Geschäft".

Von den vier weiteren Angeklagten hat der eine, der jetzt in Tel Aviv lebende Rechtsanwalt Samuel Schaestler, der zur Verhandlung nicht erschienen ist, beispielsweise durch finanzielle Zuwendungen bei der Gesellschaft zu erreichen versucht, daß ein ihm unbequemer Richter in Tarnow, wo Schaestler bis zu seiner fluchtartigen Auswanderung nach Palästina „gearbeitet" hatte, auf disziplinarischem Wege bestraft wird.

Der Prozeß, zu dem 73 Zeugen geladen sind und der voraussichtlich mehrere Wochen dauern wird, findet in der polnischen Oeffentlichkeit naturgemäß allergrößte Beachtung.

Fleisch- und Pilzvergiftung.

Sechs Todesopfer.

DNB **Wien**, 24. August.

Durch eine Fleischvergiftung wurde in Straßwalchen in Oesterreich fast eine ganze Familie dahingerafft. Nacheinander starben zuerst die drei Kinder eines Eisenbahnangestellten und schließlich dieser selbst. Nur die Frau des Mannes, die zufällig von diesem Fleischgericht nichts gegessen hatte, kam mit dem Leben davon.

Ein ähnliches schweres Unglück ereignete sich in einer anderen oberösterreichischen Ortschaft, in der zwei Kinder eines Bauern an einer Pilzvergiftung starben, während ein drittes im Krankenhaus hoffnungslos darniederliegt.

Doppelmitgliedschaft NSDAP – Rotary-Klub unzulässig.

NSK **München**, 24. August.

Der Oberste Parteirichter, Reichsleiter Walter Buch, hat folgende Anordnung erlassen:

„Ich habe Veranlassung, meine Bekanntgabe vom 10. Juli 1933 im Verordnungsblatt der Reichsleitung der NSDAP, Folge 52, 2. Jahrgang, betreffs Rotary-Klub abzuändern und folgende Anordnung zu erlassen:

Parteigenossen, die gleichzeitig Mitglied des Rotary-Klubs sind, haben ihre Mitgliedschaft zu diesem bis zum 31. Dezember 1937 zu lösen. Nach diesem Zeitpunkt wird die Doppelmitgliedschaft als den Bestrebungen der Partei zuwiderlaufend angesehen und verfolgt."

★

Die Begründung für diese Anordnung hat Reichsleiter Walter Buch in einem Artikel der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz gegeben. Darin schreibt er:

Der Rotary-Klub ist amerikanischen Ursprungs. Seine Satzungen weisen einzelne Gedankengänge auf, die den nationalsozialistischen wesensverwandt sind. Daneben treten andere, die mit Nationalsozialismus nicht das mindeste zu tun haben. Vor allem ist es die Judenfrage, die beide Auffassungen trennt. Der Rotarier ist nicht Antisemit aus russischen Erwägungen. Er hält persönlichen Verkehr mit Juden für möglich. Der Nationalsozialismus nicht. Der Rotary-Klub will das Verstehenlernen der einzelnen Stände und Schichten eines Volkes dadurch erreichen, daß er die örtlich führenden Persönlichkeiten eines Standes oder einer Berufsschicht zusammenführt. Die auf diese Weise gesammelten Persönlichkeiten einzelner Völker will er mit den anderen Nationen in Verbindung bringen und dadurch zum besseren Verständnis der einzelnen Volkseinheiten bringen. In gemeinsamen Verhandlungen sollen gemeinsame Nöte besprochen werden und über deren Abhilfe beraten werden. Auf diese Weise kommen zwischen Angehörigen verschiedener Völker Beziehungen persönlicher und beruflicher Art zustande, die neben einem Gedankenaustausch auch Verbindungen geschäftlicher Art mit sich bringen. Das ideelle Streben nach enger Fühlungnahme der einzelnen Stände und Schichten innerhalb eines Volkes und zu den anderen Nationen hin ist nach amerikanischem Brauch auf das vorteilhafteste gepaart mit der praktischen Möglichkeit, durch den Klub ins Geschäft zu kommen.

Die deutschen Rotary-Klubs waren nach der Machtübernahme beflissen, sich dem Geist der neuen Zeit anzupassen und beeilten sich, die aufgenommenen Juden aus ihren Reihen auszuscheiden. Ihre Beziehungen zum Ausland halfen außerdem über die Schwierigkeiten, die das Hepp-hepp-Geschrei der Judenschaft in aller Welt auszulösen bestrebt war, hinweg. Zudem stellten sich deutsche Rotarier in großer Zahl bereitwillig zur Verfügung, der jüdischen Lügenflut und den Greuelmärchen entarteter Deutscher in Rotarierkreisen außerhalb der deutschen Grenzen entgegenzuwirken. Infolgedessen sah sich die deutsche Staatsführung sowie die Reichsleitung der NSDAP nicht veranlaßt, von vornherein eine ablehnende Haltung gegen Rotary einzunehmen, wenngleich erhebliche Bedenken ihr diesen Schritt nicht erleichterten. Die Bedenken richteten sich vor allem gegen die Art seiner Organisation. Rotary ist über die ganze Erde verbreitet und in eine große Anzahl Distrikte gegliedert, an deren Spitze ein sogenannter Gouverneur steht. Sie sind zusammengefaßt unter einem gemeinsamen Präsidenten, dessen Amtszeit ein Jahr dauert. Dadurch entsteht ein Zustand, daß ein Ausländer einer Gemeinschaft in Deutschland Weisungen geben kann, die geeignet sein können, deutsche Menschen in einen Gewissenskonflikt zu ihren Pflichten ihrem Volke gegenüber zu bringen.

Schon bei der ersten Begegnung der Partei mit Rotary spielten bei den Erwägungen, wie sich die Partei verhalten solle, die Frage der Freimaurerei eine Rolle. Die Prüfung der Satzung und der Besuch von Veranstaltungen des Rotaryklubs ergab keinen Anhalt, daß seine Gründung von Freimaurern ausging oder daß sein Brauchtum den Menschen derart in seinem Mannestum bräche, wie dies die Freimaurerei in ihren höheren Graden tut.

Der Jude hatte es anderswo in der Welt und bis zur Machtergreifung auch in Deutschland nicht nötig, sich um Rotary zu kümmern oder gar ihm abhold gegenüberzustehen. Er fand ungehindert Eintritt in seine Gliederungen, und einzelne rotarische Gedankengänge ähneln seinen in der Freimaurerei zum Ausdruck gebrachten einer vorgeblichen Menschheitsbeglückung. Das wurde in Deutschland nach dem Regierungsantritt des Führers anders. Wir Nationalsozialisten sind aus eigenem Erleben heraus nicht harmlos genug, anzunehmen, daß mit dem Aufhören einer Organisationsform auch deren Ideengehalt mit einem Schlage zu Ende sei. Wir wissen, daß auch ohne Organisation die Träger ihres Gedankengutes fortleben und versuchen werden, dies auch ohne bisherige Organisation auf andere Weise durchzusetzen sowie anderswo zur Wirkung zu bringen. So war es für uns denn nicht verwunderlich, daß die damit beauftragten Dienststellen des Dritten Reiches im Verlauf der vergangenen Jahre feststellen mußten, wie allmählich immer mehr Angehörige aufgelöster Freimaurerlogen Eingang in die verschiedenen deutschen Rotaryklubs fanden, ohne daß diese eine Ahnung zu haben brauchten, aus welchen Kreisen ihre neuen Mitglieder kamen.

Nun ist es aber so: Gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Und weder die deutsche Staatsführung, noch die nationalsozialistische Bewegung wollen es erleben, daß das deutsche Volk noch einmal durch eine Organisation wie die Freimaurerei an seinem Leben Schaden nähme, wie durch den Weltkrieg. Darum ist es notwendig, daß die Männer seiner führenden Schicht sowohl in der Staatsführung, der Wehrmacht, als auch in der Partei ferngehalten werden von Gemeinschaften, in denen in zunehmendem Maße Gedankengänge freimaurerischen Gepräges Eingang finden. Wer dem Staat als Beamter, der Wehrmacht als Offizier oder der nationalsozialistischen Bewegung als Führer in irgendeiner Gliederung angehört, der hat sich ausschließlich dem Dienst am Volk verschrieben. Mit seinem ganzen Sein und Können hat er ihm zu dienen, nichts anderem. Von diesem Dienst am Volk darf ihn nichts abhalten, in diesem Dienst ihn nichts stören. Es ist darum einfach Pflicht der obersten Führung, etwa mögliche Störungen von Untergeordneten fernzuhalten.

Als daher die Prüfung der Dinge ergab, in welchem Umfange Träger freimaurerischen Gedankengutes während der letzten Jahre Eingang in die Rotary-Klubs gefunden haben, war es nur selbstverständlich, daß der Reichsinnenminister für seinen Dienstbereich den Beamten die weitere Zugehörigkeit zu den Rotary-Klubs untersagte. Ebenso selbstverständlich, daß die übrigen Minister ihm folgten. Die Bewegung ist dem Pg. Dr. Frick für seinen Schritt dankbar. Und es liegt auf der Hand, daß sie ihm ebenfalls folgen wird. Es geht natürlich nicht an, daß ein Parteigenosse einer Gemeinschaft angehört, die die Staatsführung ihren Untergebenen verschließt. Wer in Deutschland führen will, kann hinfort keiner irgendwie international gebundenen Gemeinschaft mehr angehören. Sein Blick ist ausgerichtet auf sein Volk. Seine Devise lautet: „Ich dien'!"

Mit 33 Filmschauspielern gestrandet.

Unfall eines französischen Dampfers.

DNB **Paris**, 24. August.

Der kleine französische Dampfer „St. Joachim", der sich mit 33 Filmschauspielern an Bord zu Aufnahmezwecken nach der kleinen Insel Quessant im Atlantischen Ozean begeben wollte, geriet durch eine Maschinenpanne unweit der bretonischen Hafenstadt Brest in Seenot und wurde auf die Küstenfelsen geworfen. Die Fahrgäste konnten gerettet werden.

Aus Münster und dem Münsterland.

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

× **Kraft durch Freude" bespielt die Lager der Reichsautobahnen.** Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" betreut mit ihrer Sonderaktion „Reichsautobahnen" im Gau Westfalen-Nord 12 Läger. Namhafte Künstler von Bühne und Varieté haben sich für diese Aktion zur Verfügung gestellt. Wie die Künstler selbst bestätigen, vertauschen sie gern für einige Zeit einmal das feste Engagement einer Bühne mit dem „Nomadenleben" einer Rundreise durch die Autobahnläger. Was ihnen vor allem das Freudespenden in den Lägern so beglückend macht, ist die aufgeschlossene, unverbildete und beifallsfrohe Zuhörerschaft, deren aufrichtige Begeisterung und herzliche Anteilnahme ihnen Schaffensmut und neue Anregungen geben.

*

× **Werne erhielt ein Kriegerehrenmal.** Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand in Werne a. d. Lippe die Einweihung des neu errichteten Kriegerehrenmales statt. Die Weiherede hielt der Führer der SA-Brigade 66 Münster, SA-Brigadeführer Lorenz.

Gauleiter Dr. Meyer beim Volksfest in Schötmar.

× Das Volksfest, das die Ortsgruppe Schötmar der NSDAP in Schötmar in Lippe veranstaltete, erhielt eine besondere Note durch den Besuch des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer. Der Gauleiter, der von der Festgemeinschaft herzlich begrüßt wurde, wies in seiner kurzen Ansprache darauf hin, daß gerade in Schötmar vor der Machtübernahme die politischen Meinungen hart aufeinandergestoßen seien. Mit besonderer Freude könne er deshalb feststellen, daß sich die gesamte Bevölkerung heute an dem Fest der Partei beteilige. Das Volk habe ein Recht darauf, solche Feste zu feiern, weil es im Alltag unermüdlich an der Arbeit sei und nach einem solchen Fest mit besonderer Freude wieder an die Arbeitsstätte gehe. Der Gauleiter schloß seine Ansprache mit einem Gedenken an den Führer. Anschließend verbrachte Gauleiter Dr. Meyer noch einige Stunden in der Gemeinschaft der Feiernden.

Nordwestfälischer Arbeitsdienst marschiert.

Der Arbeitsgau XVI stellt 1300 Mann für den Reichsparteitag.

× Wenn während des Reichsparteitages 40 000 Arbeitsmänner in Nürnberg auf der Zeppelinwiese zu ihrem großen Appell vor dem Führer antreten, dann werden unter ihnen auch 1300 Männer des Spatens sein, die irgendwo in den Lägern und an den Baustellen des Gaues Westfalen-Nord ihre schwere Arbeit für das nationalsozialistische Deutschland leisten. Mit großer Erwartung gehen diese Arbeitsmänner dem tiefen Erlebnis entgegen, das dieser Appell mit dem anschließenden Vorbeimarsch vor dem Führer für sie bedeutet. In zwei Sonderzügen werden sie am 5. September die Fahrt nach Nürnberg beginnen. Im Sennelager und in Minden, wo die Reichsparteitagabteilungen vom 31. August bis 5. September ihre letzte Ausbildung und den letzten Schliff erhalten, werden diese Sonderzüge zusammengestellt.

Es hat viel Mühe und Arbeit gekostet, bis daß die Arbeitsmänner den besonderen Anforderungen gewachsen waren, die der Reichsparteitag an sie stellt. Besondere Schwierigkeiten in der Ausbildung ergaben sich in diesem Jahre dadurch, daß der Arbeitsgau XVI des Reichsarbeitsdienstes mehr als 3000 Mann mehrere Wochen hindurch zum Einsatz bei landwirtschaftlichen Erntenotständen abstellen mußte. Aber freudig haben die Arbeitsmänner die harte Zeit der Ausbildung hinter sich gebracht und wenn sie dann mit klingendem Spiel zu den Bahnhöfen marschieren und die Sonderzüge nach Nürnberg besteigen, dann wissen sie, daß das Erlebnis des Reichsparteitages sie für alle Mühen, die sie gehabt haben, entschädigen wird.

Die eine der beiden Reichsparteitaggruppen, die der Gau Westfalen-Nord für Nürnberg stellt, wird am 31. August 1937 vormittags mit klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt Münster marschieren, von wo aus gegen 11,20 Uhr ab Hauptbahnhof die Weiterfahrt zur Senne erfolgen wird.

Sichtung der Technischen Nothilfe.

Auch ehemalige Nothelfer können wieder mitarbeiten.

× Zur Zeit wird bei der Technischen Nothilfe durch eine Sichtung die endgültige Einteilung ihrer Angehörigen in den Technischen Dienst, Luftschutzdienst oder Allgemeinen Dienst, je nach der dabei festzustellenden sachlichen und persönlichen Eignung, vorgenommen. Die Sichtung ist nicht nur in allgemeiner Hinsicht, sondern auch größter Bedeutung. Die Nothelfer haben persönlich zur Sichtung zu erscheinen. Sichtungszeiten und Oertlichkeiten werden bekanntgegeben.

Durch diese Sichtung ist auch den alten Nothelfern, die aus irgendwelchen Gründen den Anschluß an die Technische Nothilfe im Laufe der Zeit verloren haben, aber den Willen zur praktischen Mitarbeit besitzen, eine günstige Gelegenheit gegeben, sich wieder der TN anzuschließen. Gerade für sie aber ist es wichtig, zu wissen, daß die von der Technischen Nothilfe im nationalsozialistischen Staate für den Frieden und den Kriegsfall übertragenen Aufgaben so bedeutend sind, daß kein alter Nothelfer, der noch frei und verfügbar ist, sich der Mitarbeit entziehen sollte. Für jeden, der den guten Willen hat, freiwillig in ein Werk, das Volk und Vaterland dient, einzutreten, gibt es in dieser Organisation eine Möglichkeit zu nutzbringender Betätigung.

Wer einmal ein wahrer Nothelfer war, wird es begrüßen, daß ihm jetzt die Gelegenheit gegeben ist, sich wieder an die Seite seiner alten Kameraden zu stellen. Der Führer und Reichskanzler hat die frühere Tätigkeit der Technischen Nothilfe als eine verdienstvolle für das deutsche Volk ausdrücklich anerkannt. Die Technische Nothilfe braucht für ihre neuen Aufgaben tatkräftige und einsatzbereite Männer. Der Nothelfer von früher ist hier wieder am richtigen Platze. Deshalb ergeht der Aufruf an ihn, sich bei den Dienststellen der TN zu melden. Er hat damit auch die Möglichkeit, in diese Sichtung und endgültige Einteilung mit einbezogen zu werden und ein TN-Stammblatt zu erhalten.

Anmeldungen neuer Nothelfer können gleichzeitig erfolgen.

Unvermutete Verkehrskontrolle.

=md= **Münster**, 24. August.

Der Polizeipräsident teilt mit:

In den Nachmittagsstunden des 21. August 1937 wurden die Schutzpolizeibeamten zu einer allgemeinen Verkehrskontrolle in der Stadt Münster eingesetzt. Durch diese Kontrolle sollte festgestellt werden, in welchem Umfange die Verkehrserziehungsmaßnahmen der letzten Zeit von Erfolg waren.

Leider mußte festgestellt werden, daß immer noch sehr viele Volksgenossen sich wenig oder gar nicht um die Verkehrsvorschriften kümmern. Bei der Kontrolle zeigte es sich, daß das unrichtige Verhalten im Straßenverkehr weniger auf Unkenntnis der Verkehrsvorschriften als vielmehr auf Bequemlichkeit, Gedankenlosigkeit oder Rücksichtslosigkeit der einzelnen Verkehrsteilnehmer zurückzuführen ist; das gilt vornehmlich für die Radfahrer und Fußgänger. Kraftfahrzeugführer und Fuhrwerkslenker brauchten nur ganz selten zur Ordnung angehalten werden. Schon kurze Zeit nach Einsatz der Kontrolle wurde die Verkehrsdisziplin erheblich besser — wahrscheinlich infolge der gegenseitigen Warnung der Verkehrsteilnehmer. Das ist ein Beweis dafür, daß man sehr gut weiß, wie man sich richtig im Straßenverkehr zu verhalten hat.

In Zukunft werden in kurzen Zeitabständen wiederholte, unvermutete Verkehrskontrollen durchgeführt. Bei der Verkehrskontrolle am 21. August 1937 wurden 267 Personen gebührenpflichtig verwarnt oder zur Anzeige gebracht. Die Hauptvergehen waren: Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern 54, Mitführen von Gegenständen auf Fahrrädern 22, Nichtbefahren der Radfahrwege 26; Radfahren ohne Glocke 19, Radfahren ohne Rückstrahler 15, Nichtanzeigen der Fahrtrichtung 23, Nichtbeleuchtung eines Fahrrades 12, verbotenes Befahren einer Einbahnstraße 22 verbotenes Parken 38.

Außerdem wurden 469 mündliche Belehrungen und gebührenfreie Verwarnungen erteilt. Es mußten 3 Kraftfahrzeuge, 1 Pferdefuhrwerk und 14 Fahrräder sichergestellt werden. Von 2 Kraftfahrern, 1 Fuhrwerkslenker und 3 Radfahrern wurden Blutproben genommen, weil sie unter dem Verdacht der Alkoholbeeinflussung standen.

Neue Handwerksmeister im Kammerbezirk Münster.

Δ **Münster**, 24. August.

Aus den Kreisen der Handwerkerschaft im Handwerkskammerbezirk Münster haben seit unserer letzten Mitteilung 77 Gesellen ihre Meisterprüfung bestanden, nämlich 6 Bäcker, 9 Damenschneiderinnen, 4 Fahrradmechaniker, 9 Fleischer, 6 Herrenschneider, 2 Kraftfahrzeugmechaniker, 8 Maler, 4 Maurer, 5 Müller, 1 Rietmacher, 2 Photographen, 4 Sattler und Polsterer, 2 Stukkateure und 15 Tischler. Wir können folgende Namen mitteilen: Bäcker: Karl Theißing in Greven; Anton Bücker in Rheine, Fahrradmechaniker: Kurt Hagedorn in Ahlen; Heinrich Meiners in Erle bei Borsten; Georg Grewing in Warendorf. Fleischer: Gustav Terfloth in Borken. Herrenschneider: Gerhard Prenger in Rheine; Hermann Rosen in Telgte; Alwin Völkert in Westbevern. Kraftfahrzeugmechaniker: Johannes Ostendorf in Ahlen; Karl Rede in Rheine. Maler: Heinrich Epping und Karl Ulms in Burgsteinfurt; Theodor Trimpe in Coesfeld; Josef Hüttmann in Warendorf; Johann Verdirk in Weseke. Müller: Heinrich Berlemann in Lengerich; Johannes Westhoff in Neuenkirchen bei Rheine; Alfons Keukenbrink in Nordwalde; Josef Rothland in Raesfeld. Rietmacher: Paul Brüggemann in Emsdetten. Tischler: Ernst Brunsveld in Bocholt; Karl Dilling in Borghorst; Gerhard Thies in Holtwick; Alfons Busch in Warendorf.

„Grüne Gartenschau" in Münster.

15 000 besuchten sie.

=md= **Münster**, 24. August.

Als am Montag abend um 8 Uhr die Tore des Schützenhofes zur Ausstellung „Grüne Gartenschau", die in Verbindung mit dem 16. Westfälisch-Lippischen Kleingärtner- und Kleinsiedlertag veranstaltet wurde, geschlossen wurden, konnte von seiten der Ausstellung bekanntgegeben werden, daß von Samstag mittag bis Montag abend 15 000 Besucher an den Kontrolltoren der Ausstellung gezählt wurden. Montag nachmittag erschien vor dem Schützenhof der Uebertragungswagen des Reichssenders Köln, um einige Schallplattenaufnahmen von der Ausstellung herzustellen. Dr. Holzapfel vom Reichssender Köln und Dr. Keim von der Landesbauernschaft Westfalen machten einen Rundgang durch die „Grüne Gartenschau", der auf Schallplatten festgehalten ist und in den nächsten Tagen bei der Momentaufnahme allen Hörern übermittelt werden soll. Weiterhin wurde noch ein Zwiegespräch zwischen zwei Kleingärtnern in westfälischer Mundart auf Schallplatten aufgenommen, das am nächsten Sonntag im Rahmen der Sendung „Der Kiepenkerl packt aus" allen westdeutschen Hörern übermittelt wird.

*

Δ **Münster**, 24. Aug. **Selbstmörder warf sich vor den Zug.** Beim Block 53 der nach Osnabrück führenden Reichsbahnstrecke warf sich ein bisher unbekannter Mann im Alter von etwa 30 bis 40 Jahren vor den Zug und wurde getötet.

=md= **Neuenkirchen**, 24. Aug. **Schwere Verletzung durch Unvorsichtigkeit.** Ein Schmied fuhr mit seinem Lehrjungen zu einem Kunden, um einen Posten neuer Mistgabeln, die der auf dem Sozius sitzende Junge hielt, abzuliefern. Bei einem Sturz mit dem Motorrad drang dem Jungen eine Mistgabel in den Unterleib, so daß er in schwerverletztem Zustande in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Arbeitstagung der Handwerkskammer.

Im Sitzungssaale der Handwerkskammer zu Münster wurde unter dem Vorsitze des Präsidenten Wagener eine Arbeitstagung der Handwerkskammer abgehalten, an der sämtliche Kreishandwerkerschaften teilnahmen. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden berichtete Obermeister Faulendorf über die weiter gezogenen fachlichen Bildungsmaßnahmen im Elektrohandwerk und befaßte sich dabei besonders mit den Radiokursen, die von der Gewerbeförderungsstelle der Handwerkskammer an Samstagnachmittagen abgehalten werden sollen. Meldungen und Anfragen sind umgehend an die Kammer zu richten. Bei genügender Beteiligung sollen in Verbindung mit den Kreishandwerkerschaften auch außerhalb Münsters solche Kurse eingerichtet werden.

Geschäftsführer Dr. Kahmann ergänzte diese Ausführungen und befaßte sich dann mit dem Sachverständigenwesen im Handwerk. Fast für alle Handwerkszweige seien jetzt Sachverständige durch die Kammer vereidigt worden. Es sei notwendig, daß sich die Bevölkerung in Streitfällen an die vereidigten Sachverständigen wende, damit in jedem Falle einwandfreie Gutachten erstattet werden. — Seit längerer Zeit seien die Handwerkskarten ausgegeben worden. Gegen Handwerker, die ihre Karte bis jetzt nicht abgenommen haben, werde das Verfahren auf Schließung des Betriebes eingeleitet. — Auch in diesem Jahre werden vor der Herbst-Gesellenprüfung wieder viele Anträge auf Verkürzung der Lehrzeit an die Kammer gerichtet. Eine Herabsetzung der Lehrzeit unter drei Jahre komme grundsätzlich nicht in Frage. Im Zusammenhange hiermit behandelte der Geschäftsführer die Erste Verordnung zur Sicherung des Facharbeiternachwuchses, laut der Betriebe, die keine Lehrlinge ausbilden, eine monatliche Ablösung zahlen sollen. Dabei wurde auf die besonderen Verhältnisse im Handwerk hingewiesen. Des weiteren befaßte sich Dr. Kahmann mit der Aenderung der Gewerbeordnung, der Berufsausbildung, Preis- und Lohnfrage sowie mit der „Westdeutschen Handwerkerzeitung", für deren Verbreitung und Verbesserung er eintrat. — Einen breiten Raum nahmen seine Ausführungen über das Borgunwesen ein. Namentlich im Lebensmittelhandwerk werde außerordentlich über diese Unsitte geklagt. Die Handwerker müssen ihre Materialien heute durchweg bar bezahlen. Das sei aber oft nicht möglich, weil ihre ausstehenden Gelder nicht hereinkommen. An die Bevölkerung müsse der dringende Appell gerichtet werden, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, da sonst eine Reihe von Betrieben zugrunde gehen werde.

In der allgemeinen Aussprache berichtete Kreishandwerksmeister Dahlhaus (Borken) über einige besonders krasse Fälle des Borgunwesens und bat die Handwerkskammer, hiergegen vorzugehen. Präsident Wagener betonte, daß im Handwerk auf die faulen Kunden oft allzu viel Rücksicht genommen werde. Zum Teil liege die schlechte Zahlung auch daran, daß der Handwerker seine Rechnungen unpünktlich ausstellt. Jeder Handwerker müsse es sich zur Regel machen, nach der Lieferung sogleich die Rechnung auszustellen und die Zahlung innerhalb der üblichen Zeit anzumahnen.

Dr. Kahmann machte dann längere Ausführungen über den Aufbau und die Aufgaben der Gewerbeförderungsstelle. Diese solle sich auf der einen Seite mit allen technischen Fragen, insbesondere mit der Rohstoffbewirtschaftung, Exportförderung usw., und auf der anderen Seite mit der fachlichen und berufsständischen Ausbildung der Gesellen und des Meisters eingehend beschäftigen. Die neuen Pläne seien bereits ausgearbeitet. Auch seien die Vorbereitungen für die Buchführungskurse im Kammerbezirk bereits beendet. Es sei zu erwarten, daß weite Kreise des Handwerks, vor allem auch in den ländlichen Bezirken, sich an dieser fachmännischen Schulung im Buchführungswesen beteiligen. — Anfang September soll auch in diesem Jahre die Holzschuhmesse in Coesfeld unter besonderer Mitwirkung der Gewerbeförderungsstelle abgehalten werden. — Im Anschlusse hieran berichtete Dipl.-Ing. Rathie von der Gewerbeförderungsstelle über eine Reihe von Rohstoffragen und teilte mit, daß sich jetzt schon der Schriftverkehr auf diesem Gebiete erheblich gesteigert habe. In allen Zweifelsfragen und bei Schwierigkeiten bitte er, sich an die Handwerkskammer, Abteilung Gewerbeförderungsstelle, zu wenden.

Schließlich befaßte sich die Versammlung noch mit der Einrichtung von Fachklassen und der Gründung von Lehrwerkstätten im Handwerk. Auch hierzu wurden von dem Geschäftsführer längere Ausführungen gemacht und eine planvolle Anordnung der Werkstellen zugesichert. Demnächst werden hierüber noch weitere Anweisungen ergehen.

Dr. Schellewald verbreitete sich dann noch über die Schaffung einer Altersversorgung im Handwerk und betonte, daß eine endgültige Lösung gefunden werden müsse. Hierauf berichtete Dr. Niggemann über die Erfahrungen, die in diesem Jahre mit der Einkommensteuerschätzung gemacht worden sind, sowie über die Auswirkung der neuen Gewerbesteuer, die vielen Gemeinden ein höheres Aufkommen bringe, als es dem Ansatz entspreche.

Zum Schlusse überreichte Dr. Kahmann den Kreishandwerkerschaften den neuen „Ratgeber für Handwerker", der insbesondere als ein Hilfsmittel zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung gedacht ist.

4½ % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Dritte Folge,

rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1947—1952

Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

RM 700 000 000,— 4½ % auslosbare Schatzanweisungen von 1937, Dritte Folge.

Die Schatzanweisungen lauten über RM 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000.

Sie sind vom 1. August d. J. ab mit 4½ % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. Februar und 1. August j. J. gezahlt, erstmalig am 1 Februar 1938.

Die Schatzanweisungen dieser Folge werden mit je ⅒ in den Jahren 1947 bis 1952 ausgelost. Die Auslosungen werden in der Weise bewirkt, daß in den Jahren 1947, 1948, 1950, 1951 je 17, in den Jahren 1949 und 1952 je 16 der Endziffernpaare 00 bis 99 gezogen werden; als ausgelost gelten aus jedem Wertabschnitt alle Schatzanweisungen, deren Nummern in den beiden letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Ziffernpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger bekanntgemacht. Die ausgelosten Schatzanweisungen sind an dem auf die Auslosung folgenden 1. August — erstmals am 1. August 1947 — zum Nennwert rückzahlbar. Die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 1. August 1942, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die gezeichneten Schatzanweisungen in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reiches sind gemäß § 1807 BGB. mündelsicher

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4½ % Reichsschatzanweisungen von 1937, Dritte Folge, an den deutschen Börsen wird alsbald nach ihrem Erscheinen veranlaßt werden

---

Von den vorstehend bezeichneten RM 700 000 000,— 4½ % auslosbaren Schatzanweisungen von 1937, Dritte Folge, sind RM 100 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

RM 600 000 000,— 4½ % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1937, Dritte Folge,

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konsortium zur öffentlichen Zeichnung unter den nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt **98¾ %**
unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Börsenumsatzsteuer trägt der Zeichner.
2. Zeichnungen werden in der Zeit **vom 25. August bis 9. September 1937**
bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.
Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.
Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.
3. Die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nur hergeleitet werden, soweit durch die Zeichnungsstellen die Berücksichtigung der gezeichneten Beträge fest zugesagt worden ist.
4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens

mit	20 %	in der Zeit bis zum	21. 9. 1937	zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. 8. 1937 (einschließlich) bis zum Zahlungstage
„	40 %	„ „ „ „	5. 10. 1937	
„	20 %	„ „ „ „	27. 10. 1937	
und „	restl. 20 %	„ „ „ „	5. 11. 1937	

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Teilzahlungen und Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Teilzahlungen werden im allgemeinen nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM 100,— ergibt. Auf Wunsch der Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

5. Die Lieferung der 4½ % Reichsschatzanweisungen von 1937, Dritte Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im August 1937.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig, München, Oldenburg i. O., Schwerin (Mecklenburg), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank. — Preußische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Deutschen Arbeit A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft.
S. Bleichröder. — Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft.
Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.
Deutsche Girozentrale — Deutsche Landesbankenzentrale — Deutsche Kommunalbank —. — Aktiengesellschaft.
Deutsche Zentralgenossenschaftskasse.
Dresdner Bank. — J. Dreyfuß & Co. — Gebr. Arnhold.
Hardy & Co. — Mendelssohn & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Reichs-Kredit-Gesellschaft — Westholsteinische Bank. — Westfalenbank.
Aktiengesellschaft. — Aktiengesellschaft.
Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt) — Norddeutsche Kreditbank Aktiengesellschaft.
Eichborn & Co. — E. Heimann. — Bayer & Heinze. — Sächsische Bank.
Sächsische Staatsbank. — C. G. Trinkaus. — Gebrüder Bethmann.
Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. — Frankfurter Bank.
B. Metzler seel. Sohn & Co. — Hallescher Bankverein
Vereinsbank in Hamburg. — von Kulisch, Kaempf & Co.
M. M. Warburg & Co. — Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Badische Bank. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. — J. H. Stein.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. — H. Aufhäuser.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. — Bayerische Staatsbank.
Bayerische Vereinsbank. — Merck, Finck & Co.
Oldenburgische Landesbank (Spar- u. Leihbank) A.-G. — Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank).
Mecklenburgische Depositen- und Wechselbank. — Württembergische Bank.
Thüringische Staatsbank.

Offizielle Zeichnungsstellen in Münster (Westf.) sind:

Reichsbank. — Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Niederlassung Münster i. W. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Filiale Münster i. W. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Münster. — Dresdner Bank, Filiale Münster i. W. — Landesbank und Sparkassenzentrale für Westfalen (Girozentrale). — Ländliche Centralkasse e. G. m. b. H. — Westfälische Genossenschaftsbank e. G. m. b. H.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort ansässigen Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden. [7747

Eine Zeltstadt für 56000.

Das SA-Lager Langwasser.

DNB **Nürnberg**, 24. August.

Draußen am Langwasser haben seit dem 1. Juli täglich 100 Mann vom Reichsarbeitsdienst das Zeltlager für die SA und den Reichsarbeitsdienst aufgebaut, das sich jetzt der Fertigstellung nähert. Den Besucher empfängt eine Zeltstadt mit Straßen, Toren und Türmen, Waschanlagen, Fahnenmasten usw. Das Lager der 450 Zelte wird vom 5. bis 8. September mit 35 000 Mann Arbeitsdienst und vom 9. bis 12. September mit 56 000 Mann SA belegt. In jedem der Mannschaftszelte haben 230 Mann Platz. Sämtliche Zelte wie auch die Straßen des Lagers sind beleuchtet. Außerdem verfügt das Lager über eine Feuerwache und eine eigene Postanstalt. Sämtliche Zeltreihen sind durch Telefone mit der Zentrale und dem Kommandoturm verbunden. Für die Wasserversorgung sind alle notwendigen Vorrichtungen eingerichtet. Ueber das Lagerfeld sind 176 Waschanlagen und ebenso viele Brauseanlagen verteilt. In diesem Jahre verpflegt sich der Reichsarbeitsdienst im Lager Langwasser selbst. Für jede Zeltreihe sind Kochkessel mit einem Gesamtinhalt von 2000 Litern aufgestellt. 110 Lautsprecher dienen der Uebermittlung der Befehle und der Uebertragung der Kundgebungen und der Musik. Der Aufmarschstab des Lagers ist in den Kommandanturbaracken neben dem Horst-Wessel-Platz, dem Mittelpunkt der Zeltstadt, untergebracht.

Das Lager bildet eine quadratische Fläche, die in Viertel geteilt ist und halbiert wird durch die große Zufahrtsstraße für den Auf- und Abmarsch. An den vier Eingängen stehen je zwei große Wachtore mit einem Torweg, der mit einem Schlagbaum nach außen abgegrenzt ist. Rechts und links an den Eingängen erheben sich Pylone, die mit einem etwa einem Meter großen Abzeichen der SA und des Reichsarbeitsdienstes geschmückt sind.

Die Mitte des Lagers bildet der Horst-Wessel-Platz, an dem Wachen der SA und des Arbeitsdienstes aufziehen werden. Um den Horst-Wessel-Platz gruppieren sich Hoheitsfahnen und Ehrenzeichen des Reichsarbeitsdienstes und der SA. Vier große Hakenkreuzfahnen werden den Mast in der Mitte des Platzes schmücken. Die Straßen umsäumen zu beiden Seiten die Reihen der Fahnenmaste. 250 Masten sind aufgestellt.

Wieder erlebt man, wie überall an den Arbeits- und Bauplätzen des Reichsparteitages, auch im SA-Lager Langwasser eine mustergültige Organisation, die bis ins Kleinste durchdacht ist und deshalb restlos funktionieren wird.

Handel und Wirtschaft.

Erste Bekanntmachung zur Auslandswarenpreisverordnung.

⊙ **Berlin**, 24. August.

Im Anschluß an die am 10. August 1937 veröffentlichte Auslandswarenpreisverordnung gibt der Reichskommissar für die Preisbildung nunmehr im Reichsanzeiger vom 23. August 1937 die Liste der ausländischen Waren bekannt, für welche anstelle des tatsächlichen Einkaufspreises der Wiederbeschaffungspreis berechnet werden darf. — Die Liste der Waren enthält gegenüber den beiden Bekanntmachungen vom 3. Oktober 1934 (RA Nr. 233) und 11. Januar 1935 (RA Nr. 14) zur alten Auslandswarenpreisverordnung vom 22. September 1934 (RGBl. I S. 843) einige bemerkenswerte Aenderungen. Eine Reihe von Einfuhrgütern ist nicht mehr aufgeführt worden, darunter Kautschuk und Asbest, Mineralöle, Felle und Häute, sämtliche Einfuhrpositionen der Ueberwachungsstelle Chemie und einige Güter der Ernährungswirtschaft, die den Sonderregelungen durch die Reichsstellen unterworfen sind. Die Liste enthält im wesentlichen nur noch die Einfuhrpositionen der wichtigsten Textilrohstoffe sowie der Metallwirtschaft. Nur für diese Waren läßt sich auch einwandfrei ein Börsen- oder Marktpreis jederzeit feststellen. — Die Handhabung dieser Liste durch die Ueberwachungsstellen, die im Zusammenhang mit der neuen Auslandswarenpreisverordnung neue Funktionen für die Preispolitik im Inlande übernommen haben, richtet sich nach den näheren Bestimmungen der ersten Ausführungsverordnung zur Auslandswarenpreisverordnung.

Berliner Börse.

● **Berlin**, 24. August.

Die Stimmung an den Aktienmärkten war im großen und ganzen recht freundlich, allerdings hielt sich das Geschäft wiederum in recht engen Grenzen. Für die in den letzten Tagen besonders stark gestiegenen Maschinenaktien blieb zwar die Verwaltungserklärung von Deutsche Waffen nicht ohne Wirkung, wenngleich diese auch nicht gerade als besonders stark bezeichnet werden kann. Montanwerte lagen zumeist etwas höher, mit Ausnahme von Rheinstahl (minus ¼) und Klöckner (bis minus 1 Proz.). Am Braunkohlenmarkt befestigten sich Deutsche Erdöl um ⅜ Proz., andererseits gaben Bubiag gegen letzte Kassanotiz um 1¾ Proz. nach.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

◇ **Dortmund**, 24. Aug. Auftrieb: Ochsen 54, Bullen 194, Kühe 291, Kälber 527, Schafe 115, Schweine 1120, Ziegen 1. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe gut, Schweine zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 43—45, b) 40; Bullen: a) 41—43, b) 38—39, c) 34; Kühe: a) 41—43, b) 36—39, c) 31—33, d) 23—25; Färsen: a) 42—44, b) 38—40, c) 35; Kälber: Doppellender: 70—78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Weidemasthammel: 62) 53—54, Schafe: a) 43—47, b) 37 bis 41, c) 20—30; Schweine: über 120 kg 56,50, von 100 bis 119,5 kg 55,50, unter 100 kg 52,50, Sauen: g1) 56,50, g2) 54,50.

Essener Schlachtviehmarkt.

× **Essen**, 24. Aug. Auftrieb: Ochsen 60, Bullen 201, Kühe 280, Färsen 8, Kälber 766, Schafe 142, Schweine 1330. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine zugeteilt; Schafe mittel. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 41—43, b) 36—39, c) 30—33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber: Doppellender 66—78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Weidemasthammel: a) 50—55, b) 40—45; Schafe: a) —, b) 32—36, c) 30; Schweine: a) 56,5, b1) 56,5, b2) 56,5, c) 55,5, d) 52,5, e) 52,5, f) 52,5, g1) 56,5, g2) 54,5.

Duisburger Schlachtviehmarkt.

◇ **Duisburg**, 24. Aug. Auftrieb: Ochsen 35, Bullen 102, Kühe 254, Färsen 97, Kälber 579, Schweine 1962, Schafe 155. Marktverlauf: alle Gattungen zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 45; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 31—33, d) 25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; Kälber: Doppellender 78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Weidemasthammel: 50—55; Schafe: a) 40—47, b) 28—38; Schweine: a) 57; b1) 57, b2) 57, c) 56, d) 53, e) —, f) 51—53, g1) 57, g2) 55.

Schlachtviehmarkt in Wuppertal.

● **Wuppertal**, 24. Aug. Auftrieb: Ochsen 181, Bullen 96, Kühe 338, Färsen 150, Kälber 793, Schafe 147, Schweine 1877. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe ruhig, Schweine zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 33—34; Kühe: a) 43, b) 36—39, c) 30—33, d) 22—25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 34—45; Kälber: Doppellender: 70—78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Weidemasthammel: 55, Schafe: a) 40—46; Schweine: a) 56,50, b1) 56,50, b2) 56,50, c) 55,50. b) 54,50, e) 52,50, f) —, g1) 56,50, g2) 54,50.

Kölner Schlachtviehmarkt.

× **Köln**, 24. Aug. Auftrieb: Ochsen 118, Bullen 116, Kühe 632, Färsen 110, Kälber 762, Schweine 1557, Schafe 232. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber und Schweine zugeteilt; Schafe ziemlich belebt. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 33; Kühe: a) 43, b) 39, c) 31—33, d) 23—25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35; Kälber: Doppellender 68—78, a) 63—57, b) 45, c) 38; Weidemasthammel: a) 53 bis 54, b) —, c) 39—40; Schafe: a) —, b) —, c) 30; Schweine: a) 57, b1) 57, b2) 57, c) 56, d) 53, e) —, f) —, g1) 57, g2) 55.

Schlachtviehmarkt in Kassel.

⊙ **Kassel**, 24. Aug. Auftrieb: Ochsen 28, Bullen 18, Kühe 104, Färsen 36, Kälber 367, Schafe 134, Schweine 907. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 42—45, b) 40—41; Bullen: a) 40—43, b) 38—39; Kühe: a) 41—43, b) 34—39, c) 27—33, d) 20; Färsen: a) 43—44, b) 39—40; Kälber: a) 58—63, b) 51—57, c) 39—48, d) 33—38; Lämmer und Hammel: a1) 48—52, a2) 48—52, b1) 35—45, b2) 35—45; Schweine: a) 56, b1) 56, b2) 56, c) 55, d) 52, e) 52, f) 52, g1) 56, g2) 54.

Berliner Schlachtviehmarkt.

◇ **Berlin**, 24. Aug. Auftrieb: Ochsen 213, Bullen 131, Kühe 754, Färsen 137, Kälber 1677, Schafe 5291, Schweine 7942; Ziegen 195. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz; Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Kühe: a) 43, b) 39, c) 33, d) 20—25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber: Doppellender 75—78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel: a) 53, b1) 50—53, b2) 53, c) 55, d) 40; Schafe: a) 45, b) 42—45, c) 33—40; Schweine: a) 54,5, b1) 54,5, b2) 54,5, c) 53,5, d) 50,5, e) —, f) —, g1) 54,5, g2) 52,5, Altschneider 50—52,5.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 24. August 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 74/75, frei Berlin . . . 205

Preisgebiet	V	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	183.00	184.00	185.00	186.00	187.00	199.00	201.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin . . 188

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	176.00	177.00	178.00	179.00	182.00	183.00	184.00

Futtergerste 59/60 ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	IX
	159.00	160.00	162.00	165.00	167.00

Gerste, Braugerste feine, neue, frei Berlin	—	Wintergerste, sweizeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—
Braugerste, gute frei Berlin,	—	Wintergerste, vierzeil. frei Berlin,	—
ab märk. Station	—	ab märk. Station	—

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	144.00	146.00	151.00	153.00	156.00	158.00

Weizenmehl, Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
28.20	28.20	28.20	28.20	28.25	28.50	28.50	28.50	28.90	29.20

10 % Auslandweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.45

Futtererbsen	34—38	Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	—	Sojabohnenschr.	
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Hbg.	15.58
Peluschken	26—29	(einschließ. 37% ab Hamburg	—	45% a. Stettin	15.98
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuchen, 50%	16.39	Kartoffelflocken	
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	15.68	Fabrikpreis	
Lupinen, blaue	16—17	Trockenschnitzel	17.38	Kartoffelflocken	—
			9.72	Perit. Berlin	

Bremen: Baumwolle

	24. 8. Brief	Geld	bez	23. 8. Brief	Geld	bez.
Loco	12.27			12.40		
Jan.	10.68	10.67	10.68	10.86	10.85	10.85
März	11.07	11.05	11.06	11.23	11.22	11.22
Mai	11.18	11.17	11.18	11.33	11.31	11.33
Juli	11.21	11.20	11.21	11.38	11.36	11.37
Okt.	10.56	10.55	10.56	10.74	10.69	—
Dez.	10.58	10.55	—	10.76	10.74	—

Liverpool: Baumwolle

	24. 8.	23. 8.
Loco	5.64	5.71
Januar 1938	5.51	5.74
Februar 1938	5.53	5.54
März 1938	5.56	5.59
April	5.59	5.61
Mai	5.61	5.64
Juni	5.63	5.66
Juli	5.65	5.68
August 1937	5.47	5.48
September	5.48	5.49
Oktober	5.47	5.50
November	5.47	5.46
Dezember	5.49	5.46
August 1936	5.66	5.70
Oktober 1938	5.75	5.71
Dezember 1938	5.70	5.72
Januar 1939	5.72	5.73
März 1939	5.75	5.76
Mai 1939	5.76	5.77
Tagesimport	—	300

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	24. 8. Sak.	Upp.
Januar	—	6.62
März	—	6.65
Mai	—	6.67
Juli	—	6.70
September	8.66	6.83
Oktober	—	6.73
November	—	6.63
Loco	8.96	8.41

Liverpool: Ostind. Baumw.

	24. 8.	23. 8.
Loco Broach F. G. (Good St.)	4.80	4.86
„ Roller Gin. Pf. (GoodSt.)	4.86	4.92
„ Centr. Pr. O. Nr. 1 St. Sup	4.96	5.04
„ Beng. F. G.	4.03	4.09
„ Beng. Sup.	4.33	4.39

New Orleans: Baumwolle

	24. 8.	23. 8.
Loco	9.72	9.72
Januar	9.75	9.76
März	9.84	9.83
Mai	9.93	9.93
Juli	10.00	10.01
Oktober	9.58—59	9.56—57
Dezember	9.73	9.71

New Yorker Baumwollkurse

	24. 8.	23. 8.
Loco	9.85	9.86
Januar	9.88	9.70
Februar 38	9.72	9.73
März	9.76—77	9.76—78
April	9.82	9.82
Mai	9.88	9.88—89
Juni	9.92	9.92
Juli	9.96	9.96
August	9.93	9.54
September	9.55	9.61
Oktober	9.60	9.61
November	9.61	9.62
Dezember	9.63—64	9.63

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen	4000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	26000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Export nach England	—
Export a. d. übrig. Kontinent	2000
Export nach Japan und China	—
Fracht nach Liverpool	—
Fracht für Standard	—

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

× **Hamburg**, 24. Aug. Auftrieb: Kälber 899, Schweine 4649, direkt 3. Marktverlauf: zugeteilt. Es kosteten: Kälber: Doppellender 78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Schweine: a) 54,5, b1) 54,5, b2) 54,5, c) 53,5, d) 50,5, e) —, f) —, g1) 54,5, g2) bis 52,5.

Berliner amtliche Notierung für Rauhfutter

Berlin, 24. August 1937.

	I.	II.
Drahtgepr. Roggenstroh (Quadratballen)	2.40—2.60	3.00—3.30
Drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen)	2.40—2.40	2.80—3.10
Drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen)	1.95—2.25	2.60—2.80
Drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen)	2.00—2.30	2.65—2.90
Roggen-Langstroh (2 mal m. Stroh geb.)	1.95—2.20	2.80—3.00
Roggen-Langstroh (mit Bindfaden geb.)	1.70—2.05	2.60—2.80
Bindfadengepreßtes Roggenstroh	1.65—1.80	2.30—2.60
„ Weizenstroh	1.45—1.55	2.10—2.40
Häcksel	3.10—3.40	3.80—4.10
Handelsübl. Heu, gesund u. trock., nicht über 30% Besatz m. minderwertig. Gräs.	3.30—3.60	3.00—3.50
Gutes Heu, desgl. nicht über 10% Bes., alt	4.50—5.00	5.20—5.70
neu	4.10—4.70	4.80—5.50
Luzerne, lose	—	—
Thymotee, lose	—	—
Kleeheu, lose	4.90—5.50	5.80—6.40
Mielitz-Heu, rein, lose	—	—
„ lose (Warthe)	—	—
„ lose (Havel)	—	—
Drahtgepr. Heu	•60 Pfg. über Notiz.	

I. Erzeugnisse „ab märk. Stationen" frei Waggon.
II. Großhandelspreise waggonfrei „Berliner Stationen".
(Die Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

Gewinnauszug
5. Klasse 49. Preußisch-Süddeutsche (275. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

14. Ziehungstag — 23. August 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 3000 RM. 230333 277361
20 Gewinne zu 2000 RM. 36910 42110 105361 111072 140170 173348 202703 284609 290808 378022
70 Gewinne zu 1000 RM. 33 3128 13950 19189 26056 26793 30961 34009 38915 68016 90827 94399 125875 173429 185150 201021 203117 210052 217579 237588 249607 250240 255305 255732 257040 267996 270840 285855 300704 304896 338632 369054 392747 397034 397536
84 Gewinne zu 500 RM. 3846 4718 32034 32885 61322 65120 68156 68351 71983 76094 79627 84909 91476 103873 125593 131606 135573 139351 152290 173869 187307 210890 214208 215764 229098 231573 244685 252861 255841 263127 280622 286913 307812 315059 317035 322206 331751 346677 353078 381175 384110 397254

188 Gewinne zu 300 RM. 4898 9062 18688 20235 21238 23118 24302 38240 38362 39792 42151 60240 60542 82764 85348 92050 93697 94617 97582 98018 110080 114340 115460 121468 123971 126381 135937 136089 143755 145863 153064 156715 159898 162867 168752 172626 178357 180011 184074 197349 199123 202113 206643 207431 220833 222179 224268 225566 226439 229359 230140 237303 238618 244054 244444 244725 246125 246209 247971 251329 254161 267299 283128 285979 292058 292724 293661 297429 301187 304976 311005 313370 314747 316328 323475 323617 334070 336475 336597 341808 344643 352085 360487 376196 376847 380551 383291 383530 386242 386644 391381 391605 391797 399043

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM. 140301
2 Gewinne zu 10000 RM. 316215
4 Gewinne zu 5000 RM. 80770 117994
4 Gewinne zu 3000 RM. 186427 196910
14 Gewinne zu 2000 RM. 8700 38951 46512 234965 287766 342788 388962
30 Gewinne zu 1000 RM. 1363 18373 27316 38624 44037 53722 77202 97221 177904 219026 238785 245856 306810 318424 373648
78 Gewinne zu 500 RM. 6240 23864 32642 37452 61966 79206 115470 115596 120823 133224 136387 142540 144267 185738 198115 203019 207165 209773 215940 220683 229710 231439 261574 277766 283105 288060 298970 306317 312818 313339 322300 325559 332716 351775 351816 357683 383887 395803 396418

140 Gewinne zu 300 RM. 9589 10767 27474 29808 30616 30902 33341 37283 37585 38941 43854 64592 65245 69886 75507 78100 80522 87662 94113 100174 105162 107885 118648 131466 131926 144214 146253 157157 159231 163976 164818 168970 171136 182705 186377 187116 188646 191386 197351 197666 199452 211334 221028 243300 261668 273582 284612 286435 302436 304501 315615 318951 328744 331768 334566 335899 339161 339480 348647 349890 353737 353980 355122 359757 368282 369248 375900 387570 388439 389369

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 500000, 2 zu je 100000, 2 zu je 50000, 6 zu je 30000, 12 zu je 20000, 46 zu je 10000, 104 zu je 5000, 224 zu je 3000, 508 zu je 2000, 1610 zu je 1000, 2574 zu je 500, 5214 zu je 300, 122694 zu je 150 RM.

Stellenmarkt

Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine Original**-Zeugnisse beifügen. Zeugnis-Abschriften, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Angebote

Gesucht wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, am Büfett u. in kalter Küche erfahrenes 7556
Fräulein
als Stütze, nicht unter 25 Jahren. Bildofferten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unter Nr. 200 an die Münsterländ. Volksztg., Rheine.

Für Einfamilien-Landhaushalt mit 3 Kindern, wird zuverlässiges
Alleinmädchen
gesucht. Kochen nicht erforderlich. Gute Behandlung, guter Lohn.
Ulbeich, Düsselbork-Gerresheim Martha-straße 5. Tel. 691690.

Für Etagenhaushalt wird zum baldigen Eintritt ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, kinderlieb. kath.
Mädchen
gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Ang. unt. Nr. 1886 an das Volksblatt in Bocholt erbeten. 7554

Suche zum 1. 10. braves kath.
Mädchen
mit guten Zeugnissen, für Küche und Haus. 7471
Frau Schumacher, Münster i. W., Ludgeristraße 67/68.

Für **Lebensmittelgeschäft** wird möglichst sofort tüchtige, ehrl., zuverlässige kath. 7576
Verkäuferin
gesucht. Plakatschrift erwünscht. Schriftl. Bewerbung. mit Zeugnisabschr. u. Bild unt. Nr. 835 an C. Wüllner, Stadtlohn i. W.

Zum 1. 9. oder später suche ich für meinen Haushalt (5 erw. Personen) erfahrenes kath.
Mädchen
für Küche, Haus- und etw. Gartenarbeit. Guter Lohn, evtl. angenehme Dauerstellung. Ang. unt. K L 75 an die Geschäftsstelle des Neuen Emsboten, Warendorf, erbeten.

Selbständiges, zuverl.
Mädchen
mit nur guten, langjährigen Zeugnissen, für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhand. (7561
Frau Dr. Bispinck,
Mülheim-Ruhr-Speldorf,
Fuchsgrube 39 (Nähe Uhlenhorst). Telephon Duisburg 31705.

Suche zum 1. September ein
Mädchen
für landwirtschaftl. Haushalt. Landwirtstochter bevorzugt. (7552
Bauer **Joh. Endemann,** Endemannshof, **Ekel** bei Dorsten 11.

Suche sofort einen tüchtigen
Schneidergehilfen
der sämtliche Arbeiten in der Herren- u. Damenmode selbständ. ausführen kann. Lohn nach Uebereinkunft. Bei guter Leistung Dauerstellung.
Hermann Tenbrenk,
Schneidermeister, **Wessum i. W.**, Langestraße 142. 7558

Dauerposten! Freundl., gewandt., in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
für gepflegten Geschäftshaushalt, 3 Personen, **als Stütze gesucht.** Gute Behandlung sowie guter Lohn. Off. unter 1888 an das Volksblatt in Bocholt erbeten. 7553



Tüchtiger 7436
Elektriker
sofort gesucht. Dauerstellung.
Franz Kremer, Velen. Tel. 222

Suche sofort einen tüchtigen
Auto-Elektriker
evtl. in Dauerstellung. 7543
Josef Strotdresch,
Auto-Elektrik, **Warendorf i. W.**

Suche zum 1. 10. ein kath. 7568
Mädchen
von 18—25 J. (Landwirts- oder Kötterstochter bevorzugt), für alle vorkommenden Arbeiten, a. Melken. Lohn nach Uebereink. Angebote unter Z 539 an die Allgemeine Zeitg., Coesfeld.

Weg. Verh. d. j. suche ich z. 1. 10. kath. 7567
Mädchen
(v. Lande bevorz.) für alle vork. Arb., vorweg. i. Haush. (Schweizer vorh.) Fam.-Anschl. Lohn 30—35 Rm. ohne Abzüge. Angebote unter Z 536 an d. Allgem. Zeitung, Coesfeld.

Suche z. 15. Sept. zu 2 Kindern ält. fol. und durchaus zuverl. kath.
Kindermädchen
welch. auch Hausarbeit mitübern. Geld. muß schon in Privatpflege tät. gew. sein. Küchenmädchen vorh. G. Zeugn. Beding.
Frau F. Kisse, Münster, Alter Steinweg 8.

Suche sofort od. später tücht. [7564
Bäckergesellen
Angebote unter Nr. 1800 an die Emsländ. Tageszig., Lingen/Ems.

Wegen Einberufung meines Gehilf. z. Militär **suche** zum 15. 9. jg. tücht.
Herrenfriseur
Beding. gut. Raseur u. Haarschneid. Angen. Dauerstellg. Kost u. Wohng. im Hause. Off. mit Gehaltsanspr. an
Frau G. Seltier Wtw.
Lingen-Ems, Lookenstraße 31 a.

Dreher, Schlosser, Klempner
in Dauerstellung gesucht. Ausführliche schriftliche Bewerbungen sind zu richten an die 7546
Firma F. Stille,
Maschinenfabrik,
Münster i. Westf.

Zum 15. September od. 1. Oktober
Viehwärter
zum 15 Milchkühen u. entspr. Jungvieh; ferner ein 7565
Pferdeknecht
auf Hof in unmittelbarer Nähe Münsters gesucht.
Schulze Bockeloh,
St.-Mauritz bei Münster i. Westf.

Wegen Einberuf. des jetz. suche ich zum 1. Okt. einen kath. 7575
Erstknecht
Bauer
Hub. Wiggering,
Altenberge,
Entrup.

In einem 50 Morgen gr. landwirtschaftl. Betrieb findet z. 1. Sept. oder später ein 15—16jähr. [7555
Junge
gute Stelle, bei gutem Lohn und Fam.-Anschl. Zuschr. unt. Nr. 397 an Inf.-Annahme Vötiken, Sendenhorst, Bez. Münst.

Gesuche

24jähr. kinderl. kath. 7569
Mädchen
sucht Stellung in Küche und Haushalt zum 1. bis 15.9. Fam.-Anschl. Angeb. erb. unter Z 538 an d. Allg. Zeitg., Coesfeld.

Klein-Anzeigen helfen verkaufen!

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre,
leichte Beschäftigung
in der Geflügelzucht oder Landwirtschaft, ohne gegenseitige Vergütung. Angebote unter Nr. 2046 an Ans.-Mittler Vebreschild in Hamm (Westf.).

2 Schweizer
ledig, kath., **suchen** gemeinsam Stelle zu 30—40 Kühen zum 15. 10. oder 1. 11. Gute Zeugnisse. Angebote unter Z 537 an d. Allgem. Zeitung, Coesfeld. 7570

Vermischte Anzeigen

Gebr. 7562
Seilwinde
mit Rohöl- oder Benzin-Motor (8—10 PS.), zu **kaufen** gesucht.
Hans Ehmann, Lingen, Bahnhofstraße 12.

Zwei junge [7572
Schäferhunde
(10 Wochen alt) mit Stammbaum, zu verkaufen.
Karl Fischer, Dülmen, Mühlenweg 103.

Was tun...?

Tue doch einfach das, was so viele Mütter getan haben und ernähre Dein Kind mit Kufeke! Du sollst sehen, schnell wird sich die Verdauung Deines Kindes regeln, so daß Du Deine helle Freude daran hast.

Bäckerei u. Konditorei mit Café zu verkaufen
zentrale Lage, gute Gebäude. Interessenten wollen sich am **Dienstag,** den **31. August, morg. 10 Uhr,** im **Hotel Kloppenborg, Emsdetten,** einfinden. 7574



Ein starkes Rad ist Edelweiß
Es trägt den schwersten Fahrer u. Gepäck auf den schlechtesten Wegen bei spielend leichtem Lauf und dennoch ist es überraschend billig. Katalog auch über Nähmaschinen senden an jeden kostenlos. Über 1½ Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wär.
Edelweiß-Decker 702
Deutsch-Wartenberg

Gebrauchte 7573
Schwingkolbenpresse
am liebsten „Clas Bubi", zu kaufen gesucht.
Offert. unt. K 769 an die Gronauer Volkszeitung, Gronau i. W.

Günstige Gelegenheit **für Bäcker** mit etw. Kapital, d. sich selbständ. machen will, bietet sich in ländl. kath. Ort bei d. Kirche, wo noch kein Bäcker vorhand. (80 bis 90 Familien). Schriftliche Anfrag. unt. 7577 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster i. W. (7577

Umständehalber günst. zu verkaufen:
1 Adler-Standard, steuerfrei, 12/50 PS., 6—7sitzer, mit Trennband, 7578
1 Adler-Junior-Limous., 1935er, 4sitzer, 54000 km gelf. b. 40000 km neu überh., gut ber.
1 Adler-Motorrad, 500 ccm, sämtl. gut erhalten.
Offert. unt. S A 10 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen i. W.

Für Schreinereien gebr. 7571
Bandschleifmaschine
(245×100 cm Tischgröße) mit Motor, preiswert abzugeben. Dieselbe ist betriebsfertig zu besichtig.
Möbelfabrik Herm. Heselhaus, Coesfeld i. W.

Opel P 4 Cabr.-Lim. Spezial,
Opel 1,2 Luxus-Lim., [7560
Opel 1,8 Luxus-Lim., 4türig,
Opel 2 Ltr. Lim.
zu verkaufen.
W. Schilling, Dortmund, Prinz-Friedrich-Karl-Straße 3.

Suchen Sie?
eine Stelle in der Landwirtschaft
Versuchen Sie es mit einer Kleinanzeige in der Zeno-Zeitung! Kleinanzeigen kosten wenig Geld, bringen aber große Erfolge.